

„Der Courier“
18 die führende deutsche Zeitung Canadas.
Der Verkaufspreis für die im Jahre 1918 erdienten Ausgaben von 16 über 20 Seiten beträgt jährlich \$2.00 bei Vorauszahlung.
Man schreibt an den „Courier“, P. O. Box 508, Regina, Sask., oder an den Verleger und Druckereibesitzer, 1597-1607 Galtz Straße, Regina.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Kunstler haben den größten Erfolg, Radierungen 15, 975 Ferner.
Kunstlerarbeiten auf Verlangen anzustellen.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE
Subscription price for the regular 16 page issue, appearing every Wednesday, \$2.00 yearly in advance only.
Address: „The Courier“, P. O. Box 508, Regina, Sask., or call at our office and printing plant, 1597-1607 Galtz St., Regina, Sask.
„Ads“ are always successful, as „The Courier“ is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade? Advertise in „The Courier“.
15, 975
Advertising rates on application.

11. Jahrgang. 16 Seiten. Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 23. Januar 1918. 16 Seiten. Nummer 12

Lloyd George hält Ansprache an Arbeiter Großbritanniens

Sagt ihnen, daß Soldaten an der Front ebenso gut ein Recht hätten, es abzulehnen, an der Front zu verbleiben, wie diejenigen zu Hause ein Recht hätten, es abzulehnen, an die Front zu gehen.

London, 10. Jan. — Lloyd George hielt gestern Abend vor Vertretern der Arbeitervereinigungen, die von der Unterhaus eingeleitete Vorlage die sich mit der Beschäftigung von weiteren 500,000 Mann befaßt, betroffen werden, eine Ansprache, in der er die Gründe der Regierung für die Notwendigkeit bekennt, daß weitere Truppen für den Kampf an der Westfront einzuziehen. Der Premier sagte, daß zur Erlangung der Mannschaften keine andere Wahl bleibe, wenn man nicht das Militärkräften erhöhen und Soldaten, die bereits verwundet worden, wieder an die Front zurücksenden werde. Lloyd George sagte, daß er und seine Kollegen, die über alles gut unterrichtet seien, das Verhalten nicht gefestigt haben würden, wenn es sich nicht als absolut notwendig erwiesen habe. „Es ist meine Überzeugung, daß es schon längst hätte geschehen sollen. So lag es bei Lloyd George. Es gibt Leute, die denken, daß wir die Maßnahmen weit mehr radikal vornehmen sollten. Es gibt nur wenige, die sagen, daß wir es nicht tun sollen, und es gibt nur ganz wenige, die beide zugleich sagen.“ Die Ansicht der Regierung ist die: „Es würde tödlich sein, Leute aus Industriebetrieben auch nur eine Stunde früher wegzunehmen als sich dies als notwendig erweisen sollte. Andererseits jedoch würde es einen Verrat am Lande bedeuten, einen Verrat vor Demokratie und der Sache der Freiheit, das Verhalten nicht zu stellen, wenn die Not es erfordert hätte. Ich glaube, daß Ihr alle, die Ihr hier versammelt seid, im Herzen an die Kriegsziele glaubt, die auf der großen Arbeiterkonferenz bekannt gegeben worden sind. Glaubt auch nur einer von Ihnen, daß, wenn wir nicht in der Lage sind, die deutschen Truppen zu schlagen, wenn wir nicht in der Lage sind, die Mittelmächte zu überwinden, daß wir nicht in der Lage sind, die deutsche Industrie zu zerstören, daß wir nicht in der Lage sind, die deutsche Wirtschaft zu zerstören, daß wir nicht in der Lage sind, die deutsche Wirtschaft zu zerstören, daß wir nicht in der Lage sind, die deutsche Wirtschaft zu zerstören.“

Bolschewiki lösen erstes revolutionäres Parlament auf

Marinemannschaften drängen, mit Waffen ausgerüstet, in den Sitzungssaal ein und jungen Abgeordnete, ihre Ziele zu verlassen. Regierungspartei gibt endgültiges Zurückziehen vom Parlament bekannt und hat anstehende Abfahrt, bürokratische Regierungsform einzuführen.

London, 19. Januar. — Eine Nachricht aus Petrograd an Reuters Büro besagt, es habe am Freitag ein Zusammenstoß zwischen Bolschewiki und sozialistischen Abgeordneten der konstituierenden Versammlung stattgefunden, als letztere nach dem Lauride-Palast marschiert seien. Es wurden mehrere Personen getötet und einige verwundet.
Petrograd, 19. Jan. — Bolschewiki-Delegierte und Delegierte des linken Sozialistischen, sowie die sozialistischen revolutionären Mitglieder zogen sich am frühen Morgen aus der Versammlung zurück.
Koslow, ein Bolschewiki-Delegierter, gab dann bekannt, daß die Bolschewiki entschlossen seien, sich während der der Versammlung zurückzuziehen, die wie er sagte, bewiesen habe, daß sie nur das Proletariat vertrete.
Nach einer halbstündigen Pause entschieden die übrigen Mitglieder der Versammlung, diese ohne die Bolschewiki fortzuführen.
Während einer der nachfolgenden Reden über die Landfrage sprach ein sozialistisch-revolutionäres Mitglied und zugleich Mitglied des Rates der Arbeiter- und Soldatendelegierten, auf M. Teretelli, den früheren Minister des Aussenwerts, zu und zog einen Revolver. Er wurde entworfen, doch entließ eine Panik, in der viele nach dem Ausgang drängten.
Als die Versammlung gerade eine Resolution angenommen hatte, die die Friedensfrage zu erörtern, drängen Marinemannschaften mit dem Bajonett in der Hand ein und forderten die konstituierenden Mitglieder auf, nach Hause zu gehen.
Abernoff, der Vorsitzende der konstituierenden Versammlung, sagte in einer Unterbrechung mit einem Zeitungsjournalisten: „Unsere Partei (Partei der sozialistischen Revolutionäre) ist der Ansicht, die konstituierende Versammlung löst sofort eine Konferenz aller Entente-Mitglieder einberufen, um die Ziele des Krieges zu erörtern. Wir erwarten, daß hierauf eine solche Konferenz klar und deutlich ihre Ziele auszusprechen und zu verhandeln, diese mit den demokratischen Prinzipien der russischen Revolution in Einklang zu bringen.“

Artillerietätigkeit wird heftiger

Britischer Bericht: London, 20. Jan. — Südöstlich von Graincourt haben wir in vergangener Nacht einen feindlichen Heerfall abgelehnt. Heute am frühen Morgen haben wir die feindlichen Stellungen östlich von Gargicourt überfallen und einige Mannschaften gefangen genommen. Gestern haben unsere Luftschiffe feindliche Truppen und Lager des östlichen Front mit Bomben beschnitten. Wir haben acht feindliche Maschinen zu Fall gebracht. Vier unserer Maschinen werden vermehrt.

Deutscher Bericht: Berlin, 20. Jan. — Ostwärts ist von der See aus bombardiert worden. In der Einbuchtung nördlich von Humbernart die heftigste Artilleriekämpfe bis spät in die Nacht an. Die Kämpfe haben ebenfalls auf beiden Seiten des Vos-Flusses, am La-Bal-see-Kanal sowohl wie zwischen Lens und St. Quentin eine heftigere Form angenommen. Die Briten richteten während des ganzen Tages ihr Feuer mit besonderer Heftigkeit auf unsere Stellungen südlich vom Scarpe-Fluss. Die französische Artillerie entwickelte eine lebhaftere Tätigkeit nur in einigen Gebieten. Zeitweise landete eine Verstärkung der Kämpfe im Maas-Gebiete sowohl, wie auch nördlich vom Marne-Rhein-Kanal statt.
Von der Ostfront ist nichts zu berichten, und an der mazedonischen und italienischen Front ist die Lage unverändert.
Ein weiterer am Abend herausgegebener Bericht besagt, daß an der Auser Einbuchtung lebhaftere Kämpfe stattgefunden haben.
(Fortsetzung auf Seite 4.)

Generalstreik in Oesterreich

100,000 Arbeiter legen in Wien und Republik die Arbeit nieder. — Alle Munitionsfabriken geschlossen. — Ministerium resigniert.

Wien, 19. Jan. — In Oesterreich ist, wie aus Paris berichtet wird, ein Generalstreik ausgebrochen. In Wien und Republik sollen 100,000 Mann in den Ausstand getreten und alle Munitionsfabriken geschlossen sein. Es heißt, daß die Streifer offen anti-deutsch sind, und daß die Bewegung hauptsächlich auf Erlangung eines sofortigen Friedens bingelt. Es heißt, daß an vielen Stellen öffentliche Demonstrationen stattgefunden haben, auf denen Feindschaft gegen Berlin zum Ausdruck gebracht worden sei, weil von dort aus der Versuch gemacht werde, Oesterreich zur Fortsetzung des Krieges zu bestimmen. Dr. von Seidler, Premier der Reichsrat vereinigten österreichischen Kronländer und Königreiche, hat infolge der Unruhen und der weiteren Ausdehnung des Streikes resigniert. Graf von Tegenburg wurde mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt.
Von den Friedensverhandlungen an der Ostfront.
Letzte über die Friedensverhandlungen zu West-Paris eingelaufene Nachrichten besagen, daß immer noch keine Einigung zwischen den Vertretern Auslands und denen der Zentralmächte erzielt worden ist. Leon Trotski, der russische Minister des Aussenwerts, der an den Verhandlungen in vergangener Woche teilgenommen hatte, ist wieder nach Petrograd abgereist, um dem Soldaten- und Arbeiterbericht zu erstatten. Er hat vor seiner Abreise bekannt gegeben, daß die Verhandlungen nicht als abgeschlossen zu betrachten seien, und daß er am 2. Januar wieder in West-Paris eintreffen würde, um an den weiteren Verhandlungen teilzunehmen. Inzwischen werden die Verhandlungen von den übrigen Vertretern fortgesetzt.
Der Berliner Lokalanzeiger bringt einen Artikel, in dem es heißt, daß die Zentralmächte die Friedensverhandlungen ablehnen werden, wenn Trotski bei seinem Weiterertritt die deutschen Bedingungen nicht annehmen sollte.
Es heißt, daß zwischen den Vertretern der Zentralmächte und den Vertretern der neu gegründeten Republik „Ukraine“ eine Einigung erzielt worden sei. Einzelheiten fehlen.
(Fortsetzung auf Seite 4.)

Frankreich hat an Lebensmitteln nur noch einen Meeresvorrat für drei Tage.

Montreal, Que., 20. Jan. — Von W. J. Hanna hat heute Abend die Kaufleute erregende Besannungsreden gehalten, die die Zusammenkunft von Frankreich nur noch einen Meeresvorrat an Lebensmitteln für 3 Tage an Land habe, und daß das Land vollständig von der britischen Schiffahrt abhängig sei, welche die Vorräte, die Italien von Argentinien gebracht und besetzt habe, nicht herbeiführen könne. „Nicht umsonst in der Zwischenzeit von Frankreich versorgt werden. Herr Hanna sagte, daß innerhalb keine Panik zu befürchten sei, es bestehe jedoch die Gefahr, daß infolge der bestehenden Knappheit an Lebensmittel die Alliierten darauf angewiesen seien, ihren Bedarf an Lebensmitteln von amerikanischen Kontinent zu beziehen.“ Wenn nötig, können wir allen unseren Vorräten und von Salerni leben,“ sagte Hanna. „Unsere Vorräte leben von Salerni und Kauden, der aus Salerni überreicht war. Es würde dies keine Opfer bedeuten im Vergleich zu den Opfern, welche die Soldaten an der Front bringen. Jedes Kind von Auszubereitenden ist nötig, und selbst das ist nicht einmal genügend.“
Wir beschleunigen unsere Weizenlieferungen. Wir erhalten gewisse Nachrichten über eine bestehende Lebensmittelknappheit in Europa durch die Presse, ich wünsche jedoch zu sagen, daß hinter diesen gedruckten Nachrichten Tatsachen verborgen liegen. — Sie werden mit mir übereinstimmen — zu verlässlichen unvorsichtig sein würde, nachdem sie uns von den Autoritäten von beiden übermitteln worden sind. Es würde dies dazu führen, daß das Ziel, das wir im Auge haben, nicht erreicht werden könnte.

Früherer deutscher Kreuzer „Prestan“ versenkt.

London, 20. Jan. — In einem Seeamt zwischen britischen und türkischen Marineoffizieren am Eingang der Dardanellen ist der türkische Kreuzer „Prestan“ (früher „Prestan“) versenkt worden und der frühere deutsche Kreuzer „Goeben“ aufgefunden. Dieser Bericht ist heute abend offiziell von der britischen Admiralität herausgegeben worden. Die Briten haben zwei kleinere Schiffe, den Schlepper „Maglan“ und den Schlepper „M-28“ verloren. Das Schiff „Maglan“ wurde von Biscoun Broome, dem Kapitän von Carlstädter, befehligt. Es wird behauptet, daß Broome, der Erbe von Carlstädter war und auf den sich der Titel Carl von Skarboom weiter vererbt hatte, umgekommen ist.

Jede Fabrik in den Ver. Staaten fünf Tage lang geschlossen

Ausgenommen sind solche Fabriken, die Nahrungsmittel produzieren. Im Chicagoer Distrikt allein sind durch die Verlegung 9,000 Fabrikanlagen und 400,000 Personen betroffen.
Washington, 16. Jan. — Wenn unterhalbverwalteter Garfield ordnete an, daß fünf Tage lang jede Fabrik in den Vereinigten Staaten geschlossen werden sollte, mit Ausnahme derjenigen, die Nahrungsmittel produzieren. Dieser Befehl ist erlassen worden, um der Brennmaterialnot abzuwehren und trat am 16. Januar in Kraft. Er bezieht sich auf alle Kriegsinstrumente sowohl wie auf Luxusartikel.
Die Verlegung wird 10 Wochen lang an jedem Montag alle Fabriken schließen, mit Ausnahme solcher, die Nahrungsmittel hervorbringen.
Die Verordnung bezieht sich auf alle Staaten östlich des Mississippi, sowie auf die Staaten Minnesota und Louisiana.
Bürogebäude können während der fünfjährigen Periode geheizt werden, um ein Gefrieren der Anlagen zu vermeiden, aber an freien Montagen müssen sie geschlossen werden. „Zeitungen dürfen Heizung für eine Ausgäbe täglich verbrauchen. Dies gilt für Morgen- und Abendzeitungen. Banken und Trustkompanien sind in die Verordnung nicht eingeschlossen, es sei denn, daß dies von den Regierungen der Staaten besonders erklärt werde.
Industrien, deren Geschäftsgang vollständig gestört werden würde, können ihre Betriebe geheizt halten, doch dürfen dieselben nicht in Gang gehalten werden. Obwohl die Verordnungen Schiffswerften nicht erwähnt, ist bekannt, daß ihnen gestattet sein wird, ihren Geschäftsbetrieb wie gewöhnlich offen zu halten, obwohl Munitionsbetriebe geschlossen sein werden. Der Beschluß der Regierung kam ohne jegliche vorherige Anhörung auf Seite 4.)

Legte Nachrichten

Reiche Deutsche interniert.
New York, 17. Jan. — Hugo Schmidt, früherer Vertreter der Deutschen Bank von Berlin, wurde zusammen mit einigen anderen deutschhergehenden und wohlhabenden Deutschen interniert.
Japanische Truppen landen auf russischem Gebiet.
Petrograd. — Eine russische Zeitung behauptet, daß ein japanischer Kreuzer in Radwostok eingelaufen sei und dort japanische Truppen gelandet habe. Nach Erklärung des Konfals sollen diese Truppen nur japanische Bürger in Russland beschützen und sich nicht weiter um russische Angelegenheiten kümmern.
Obergericht von Canada tritt am 5. Februar zur Sitzung zusammen.
Ottawa, Ont. — Die Hochverurteilung des Obergerichtes von Canada beginnt am Dienstag, den 5. Februar. In dieser Sitzung wird der Appell der Regierung der Provinz Manitoba gegen die Frachtrateerhöhung der Eisenbahnbetriebe zur Entscheidung gelangen.
Erhöhte Frachtraten treten für Getreidebauern erst am 1. Juni in Kraft.
Ottawa. — Die Eisenbahnkommission hat dem Gehalt der Getreidebauern stattgegeben und angeordnet, daß die erhöhten Frachtraten für den Versand des westlichen Getreides erst am 1. Juni in Kraft treten soll. Das Gehalt der Getreidebauern, das Datum für die Erhöhung der Frachtraten ebenfalls hinauszuschieben, wurde abgelehnt.
(Fortsetzung auf Seite 4.)

Vollständig ausverkauft

ist die gesamte 1918-Anlage unserer

Courier-Kalenders:

„Der Deutsch-Canadische Kaufsreund“

Alle bis jetzt noch nicht abgekauften, im Dezember-vorigen Jahres bestellten Courier-Kalender gelangen in dieser Woche zur Verfertigung. Innerhalb der nächsten acht Tage werden wir auch noch alle etwa bis zum 17. oder 18. Januar bei uns eingegangenen Kalender-Bestellungen ausführen und die bestellten Kaufsreund-Kalender an unsere Leser abgeben.

Obgleich wir noch einige Hundert Kalender der 1918-Ausgabe mehr gedruckt hätten als im Vorjahre, zeigte es sich, daß unser „Kaufsreund“ sich eine derartige Beliebtheit erworben hat, daß unsere gesamte riesige Auflage für 1918 in etwa zwei Monaten vollständig ausverkauft war.

Wir haben uns jetzt bereits mit einer großen Firma in den Ver. Staaten in Verbindung gesetzt, um von dort andere Kalender für unsere Kunden zu erhalten, da es nicht möglich ist, eine weitere Auflage unserer 1918 Kaufsreund-Kalenders nachzubringen. Wir bitten deshalb unsere Besteller, etwas Geduld zu haben. Man lese auch unsere Bekanntmachung auf Seite 16 dieser Ausgabe.

Kalender, die noch Exemplare unserer 1918 Kaufsreundes unterverkauft an Land haben, sind hierdurch gebeten, diese auf unsere Rollen an uns zurückzusenden.

An den nächsten Ausgaben des „Courier“ werden wir eine Anzeige veröffentlichen, in der wir unseren Lesern mitteilen, welche Kalender wir ihnen jetzt noch liefern können.

Geschäftsführung des „Courier“.

Kriegsmehl und Kriegsbrot für Canada

Es heißt, daß Kriegsbrot von guter Qualität sein wird. — Alles Aufhören von Weizenmehl wird verboten werden.

Ottawa, 17. Jan. — In Canada wird in der nächsten Zukunft der Verbrauch von Kriegsmehl in Kriegsbrot eingeführt werden. Das Datum, an dem die neue Verfügung in Kraft treten wird, ist bis jetzt nicht bekannt.
Von W. J. Hanna hat jedoch erklärt, daß das Datum bald festgelegt werden würde, von wann an canadisches Mehl erlaubt sein wird, nur bis zu 265 Pfund 5 Unzen- und bis zu 275 Pfund 10 Unzen-Weizen zu verwenden, um 106 Pfund Mehl herzustellen. Das Präparat wird ein einheitliches Mehl für ganz Canada werden, es wird feiner Mehl gefastet sein, Mehl hergestellt, das einen niedrigeren Grad hat, als dieses sogenannte „Standard-Mehl“. Man hofft durch diese Maßnahme eine beträchtliche Menge Weizen für die Alliierten zu erhalten. Der Lebensmittelkontrollleur trifft auch Anstalten, um ein einheitliches Brot in den Handel zu bringen, und er hat sich an Mühlenbesitzer sowohl wie Groß- und Kleinbäcker gewandt, um ein Aufhören und Zurückhalten von Weizenmehl zu verhindern. Es wird darauf hingewiesen, daß die neue Bestimmung den Verbrauch innerhalb der Dominion, soweit die Menge in Frage kommt, nicht einschränkt. Kleinbäcker werden ermahnt, nicht mehr als für eine Woche Vorrat an Mehl an Familien abzugeben, mit Ausnahme von solchen Fällen, wo es unmöglich ist, sich rechtzeitig einen Vorrat anzulegen.
Herr Hanna hat darauf hingewiesen, daß mit den Mühlenbesitzern, den Groß- und Kleinbäckern, die das Verlangen unbedeutet lassen, sehr verhandelt werden wird. Der Verkauf oder Verkauf von Mehl von ihnen wird gegebenenfalls ganz verboten werden. Die Bäder werden ermahnt werden, an einem bestimmten Datum ihr Brot zu einem Preise zu verkaufen, der mit dem Preise des Standard-Mehles in Einklang zu bringen ist. Das Standard-Mehl wird von guter Qualität und soll der Gesundheit förderlicher sein, als das bisher in den Handel gebrachte. Es befinden sich bis jetzt bereits 167 canadische Weizenmehlmüll unter der Lizenz des Lebensmittelkontrollleures. Alle übrigen Mühlen werden ebenfalls lizenziert werden. Der Profit für die Müller ist auf 25 Cent für das Mahlen von soviel Weizen festgesetzt, wie benötigt wird, um ein 40 Pfund Mehl (196 Pfund) herzustellen.
Das neue Mehl soll beinahe um ein Drittel billiger sein, als das bisher zum Verkauf gelangte. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß es unnötig ist, sich nach einem großen Vorrat von Mehl umzusehen, zumal da sich ein derartiger Schritt nicht als gewinnbringend erweist. Der Lebensmittelkontrollleur hebt hervor, daß Leute nicht mehr als die bis jetzt gezahlten Preise für Mehl bezahlen sollen, da ein genügender Vorrat an Mehl für canadische Bedürfnisse an Hand sei.
Herr Hanna hat sich dahin ausgesprochen, daß bald auch Rindfleisch, Schinken, Speck und andere Lebensmittel von der Liste des Haushaltes wegzukommen dürften. Börtlich hat er sich wie folgt ausgesprochen: „Das Volk Canadas ist bereit, viele von diesen im Interesse der Erhaltung der Lebensmittel getroffenen oder noch zu treffenden Maßnahmen zu tragen. Es ist für ein Verbot des Verbrauchs von gewissen Lebensmitteln sehr wohl vorbereitet. Ein vollständiges Verbot des Verbrauchs von gewissen Lebensmitteln ist das Problem des Tages in Canada sowohl wie in den Ver. Staaten. Die Zeit mag nicht mehr sehr weit entfernt sein, wenn dem Konsumenten nur noch die Wahl verbleibt, zu essen, was übrig geblieben ist, oder nichts mehr zu essen. Der Preis für Mehl wird höchstwahrscheinlich in Kürze festgesetzt werden. Vom 28. Februar an wird das Brot in Canada nur noch von einer Qualität sein.“

Näheres über die Verhaftung des französischen Ex-Premierministers Caillaux

Der frühere Premierminister von Frankreich, Joseph Caillaux, wurde infolge eines Ablegungsbeschlusses des Senats in London verhaftet. In dem Ablegungsbeschlusse ist in dem Berliner Auswärtigen Amt in Verbindung gestanden, und zwar durch Vermittlung des Grafen Kurburg, des deutschen Ministers für Argentinien. Seine Beziehungen zum Berliner auswärtigen Amt hätten den Zweck verfolgt, einen Frieden mit Deutschland um jeden Preis zu bringen.
Bei Unterfuchung der italienischen Beziehungen des früheren Premierministers sollen wichtige militärische und politische Papiere in einer Sicherheitskassette der Bank von Florenz gefunden worden sein. Diese Kassette soll unter dem Namen der Frau des Ex-Ministers gemietet und von ihm während seines Aufenthaltes in Italien im Dezember 1916 benutzt worden sein. Nach Ausspruch der französischen Zeitung „Matin“ würden die gefundenen Papiere stark belastend gegen Caillaux sein.
Im übrigen widersprechen sich die Berichte und Ansichten der verschiedenen Zeitungen über den Inhalt der Kassette. The „Journal du Peuple“ dessen Redakteur sein Vetter ist über die Angelegenheit mit den Worten schließt: „Es lebe Caillaux“, erklärt, Caillaux habe niemals in Korrespondenz mit dem Grafen Kurburg gestanden, obwohl ein Italiener in Argentinien verschiedene Male versucht habe, den Premierminister zu veranlassen, in Beziehungen mit deutschen Diplomaten zu treten. Derzeit hat Italiener habe am Tage der Abreise des Premiers diesem einen Brief vom Grafen Kurburg angeboten, der ihm im Falle einer Begegnung mit einem deutschen Kaiser die Sicherheit garantierte. Dies Anerbieten habe von Caillaux abgewiesen worden.
Eine andere Zeitung, „Le Temps“, behauptet, Graf Kurburg habe im Regierungswort, die deutschen

Kleine Nachrichten

Die Schweizer Regierung hat, wie wir bereits berichtet wird, die Unabhängigkeit Anlands formell anerkannt.
China hat bereits 125,000 Mann hinter der Feuerlinie in Mesopotamien und Iran, so hat kürzlich der chinesische Gesandte in den Ver. Staaten bekannt gegeben.
Die Union von British-Südafrika hat aus einer weißen Bevölkerung von 1,400,000 Seelen, von denen mehr als die Hälfte Holländer sind, 70,000 Mann für Dienste an anderen Stellen giff. Außerdem hat die Union \$10,000,000 zum britischen Kriegsfonds beigetragen.
(Fortsetzung auf Seite 4.)